Versuchsbedingungen

Der Test wurde unter Nachsuchenbedingungen sowie bei jedem Wetter und in jedem erdenklichen Bewuchs im Sommer 2007 durchgeführt. Nicht getestet werden konnte die Situation im Winter, also bei Kälte und schneebedecktem Bewuchs. Das Senderhalsband war in der Regel am Hund und das Empfangsgerät immer am Mann.

Bei einem Feldversuch wurden die Sendehalsbänder an unterschiedlichsten Stellen platziert und mit den Empfängern geortet. Im Maximalentfernungstest legten wir die Geräte auf acht Kilometer Distanz aus. Hier waren keine Hindernisse oder Wälder vorhanden. Bei dieser Versuchsanordnung war mit allen Geräten eine zuverlässige Ortung möglich, so dass hier keine Leistungsunterschiede auftraten. In weiteren Situationen wurden unterschiedliche Waldtypen, Wetterbedingungen und topographische Hindernisse in den Test einbezogen. Auch hier wurde die Distanz so lange gesteigert, bis die Geräte an ihrer Leistungsgrenze gelangten. Damit sich die Sender nicht gegenseitig beeinflussen, wurde immer nur einer eingeschaltet.

Die Bauhundeortung konnte nur simuliert werden, liegt aber nicht im Einsatzgebiet der getesteten Geräte. Hierfür gibt es spezielle Bauortungsgeräte. Hier zeigte sich aber, dass die Geräte unter der Erde entweder keinen Empfang hatten beziehungsweise die Funkwellen nicht aus dem Bau dringen können.

Die Schweißhundestation Südschwarzwald ist ein Zusammenschluss von den vier Schweißhundeführern Hubert Kapp, Stefan Mayer, Michael Steiert und Dieter Thoma. Jährlich werden über 300 Nachsuchen von den Nachsuchengespannen durchgeführt. Aktuell sind acht Hunde, davon drei Steirische Rauhaarbracken, zwei Deutsche Jagdterrier, eine Tiroler Bracke sowie je ein Schwarzwälder und Hannoverscher Schweißhund im Einsatz. Kontakt : 0 76 72/48 12 93 oder *schweisshundestation-suedschwarzwald@web.de*